



Grünes Tirol

Verband der Tiroler
Obst- und Gartenbauvereine

Ab in den Garten

Gartentipps von Gartenexperten



Gartenakademie
Obstbaumpflege
Beerensträucher
Kräuter
Gemüsegarten



**GARTEN
AKADEMIE**
Grünes Tirol



Ideen und Pläne sind wie Pflanzen.

Eines Tages werden sie Früchte tragen.

Apollonius von Rhodos 295 - 215 v.



Impressum

Eigenverlag:

Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine – „Grünes Tirol“

Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Tel.: 05 92 92-1521

✉ gruenes.tirol@lk-tirol.at

Homepage: www.gruenes-tirol.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Ing. Manfred Putz, Geschäftsführer

Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Michaela Posch

Text:

Josef Stocker, Gabriele Walch,
Gregor Semmelhofer und Martin Bramböck, Tiroler Baumwärtterverband,
Ing. Manfred Putz, Helga Plunser, Matthias Karadar,
Agrarmarketing Tirol, Michaela Posch

Agrarmarketing Tirol, Michaela Posch

Druck:

Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine – „Grünes Tirol“

Auflage:

Mai 2023

Bildnachweise:

SHUTTERSTOCK.COM/

Maria Sbytova (Titelbild), Christian Jung (2), Serhiy Kobayakov (4), Alenna (7), Tatevosian Yana (10), Petrenko (10), MNStudio (Rückseite)

Die Fotografen (3), Tiroler Baumwärtterverband (5,6), Ing. Manfred Putz (7), Helga Plunser (8,9),

Franz Schreiner (3,4,5,6), Häberli (7),

Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine (9), Agrarmarketing Tirol GmbH (11)



Vorwort

Liebe Besucher, liebe Garteninteressierte!

Belebte Natur nach Hause zu holen ist eine Entwicklung, die mit viel Freude verbunden ist. Die Natur, das Zuhause, der Garten, der Balkon, die Terrasse – das eigene Refugium schön und nachhaltig zu gestalten macht glücklich.

Ein Schwerpunkt liegt dabei, wie wir im eigenen Selbstversorgergarten mit einer vielseitigen, naturnahen Bepflanzung zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt beitragen können und mit zukunftsstarken Pflanzen die Umwelt und das Klima schützen.

Wir vom Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine - „Grünes Tirol“ sind als Dach- und Fachverband eine Dienstleistungs- und Beratungseinrichtung für unsere 21.000 Mitglieder in 115 Ortsvereinen. Unser Hauptanliegen ist es, für die Zukunft möglichst vielen Menschen die Natur mit all ihrem Reichtum näherzubringen und die Mitverantwortung an unserer Umwelt aufzuzeigen. Auch künftige Generationen sollen eine vielfältige und intakte Natur vorfinden.

Unser Engagement, unsere Kompetenz und Leidenschaft bringen wir dadurch zum Ausdruck, dass wir nach dem Grundsatz „Natur im Garten“ handeln, das heißt ohne chemisch synthetische Pestizide und Dünger sowie ohne Torf. Und so möchten wir auch unseren Kindern den Umgang und Zugang zum Gartl'n und der Natur vermitteln.

Liebe Garteninteressierte, Sie haben am 2. Juni 2023 die Möglichkeit, im Klostergarten der Kreuzschwestern in Hall, einen Einblick bei Fachvorträgen auf 4 Gartenstationen zu verschiedenen Gartenthemen rund um den Hausgarten zu erhalten. Die 4 Fachvorträge starten immer gleichzeitig zur vollen Stunde und dauern 30 Minuten:

14:00 / 15:00 / 16:00 / 17:00 Uhr.

Ich wünsche allen Besuchern einen interessanten Nachmittag mit vielen Informationen zu Gartenthemen und viel Erfolg und Spaß bei der Umsetzung der Anregungen durch unsere Experten im eigenen Garten.



Josef Stocker
Landesobmann



GARTENAKADEMIE

mit Bildungsprogramm

Alle Mitglieder in den Obst- u. Gartenbauvereinen in ganz Tirol haben die Möglichkeit, sich Wissen in Bezug auf Obst und Garten anzueignen bzw. zu erweitern und an interessanten Lehrfahrten und Vereinsreisen teilzunehmen.



2012 haben wir die Gartenakademie ins Leben gerufen, um auch den direkten Mitgliedern zum Verband der Tiroler Obst- u. Gartenbauvereine – „Grünes Tirol“ den Vorteil zu verschaffen, an Vorträgen, Workshops und Seminaren zu speziellen Garten- und Naturthemen teilzunehmen, welche nicht in einem Tiroler Obst- u. Gartenbauverein Mitglied sind.

Bestens geschulte Referentinnen und Referenten mit vielen Spezialthemen konnten wir für dieses Programm gewinnen. Mit ausgewählten Reiseveranstaltern und fachkundigen Reiseleitern können wir auch schöne Fahrten und Reisen zu speziell ausgewählten Gartenzielen anbieten.

Die Veranstaltungen werden in der Fachzeitschrift „Grünes Tirol“ laufend publiziert und sind auch auf unserer Website www.gruenes-tirol.at nachzulesen. Die Anmeldung zu den Kursen kann ganz einfach über die Homepage erfolgen, aber auch über unsere Geschäftsstelle im 5. Stock in der Landwirtschaftskammer Tirol.

Gabriele Walch





Obstbaumpflege

Die Obstbaumpflege wird oft leider auf den Schnitt in der Vegetationsruhe (Winterschnitt) reduziert. Allerdings verstehen wir Baumwärter von der Obstbaumpflege eine fürsorgliche Unterstützung eines Obstbaumes das ganze Jahr hinweg. Hierzu kann bei den verschiedenen Obstkulturen und Baumformen auf unterschiedliche Schnittmaßnahmen zurückgegriffen werden.



Winterschnitt:

Der Schnitt in der Vegetationsruhe bekannt als Winterschnitt, fördert vor allem das Wachstum.

Er wird zum Aufbau eines tragfähigen Astgerüsts, einer Krone benötigt. Ein wesentlicher Grund ist auch genug Zuwachs an jungen Trieben bei bereits erzogenen und alten Bäumen zu bekommen.

Der Schnittzeitpunkt geht hierbei von der Vegetationsruhe bis knapp zur Blüte.



Pinzieren:

Damit zum Beispiel ein Marillenbaum am Spalier an der Wand nicht zu ausladend wird und beim Nachernteschnitt (Sommerschnitt) die Langtriebe samt Blütenknospen entfernt werden, bedient man sich des Pinzierens. Sobald die Triebe 10 – 12 Blätter haben, sollen die Triebe auf 4 – 8 Blätter eingekürzt werden. Nicht mitgezählt werden die Blätter an der Basis.



Frühsommerschnitt - Juniriss:

(sollte bis zum Johannistag, 24. Juni abgeschlossen sein)

Noch krautige, einjährige, nicht benötigte Triebe werden am Ansatz ausgerissen. Ein Neuaustrieb im selben Jahr wird durch das automatische Mitreißen eines kleinen Stückes Basisrinde unterbunden. Gleichzeitig wird das Baumwachstum beruhigt.





Sommerschnitt - Spätsommerschnitt:

Durch Entfernen der Laubmasse im Sommer wird im Frühjahr die Neutriebsausbildung reduziert und die verbleibenden Triebe können sich besser entwickeln.

Ebenfalls ist im Sommer die Wundheilung besser, darum wird dieser Schnitt bei den Obstarten wie Kirsche oder Walnuss bevorzugt.



Ausschneiden von kranken Astpartien oder Entfernen von kranken Blättern:

Die kranken Astpartien oder Blätter werden unabhängig vom Entwicklungsstadium entfernt. Dies ist der erste und beste Pflanzenschutz. Es verringert die weitere Verbreitung der Krankheit und unterstützt die Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln.



Selbstverständlich gehören zur Obstbaumpflege nicht nur die aufgezählten Schnittmaßnahmen, sondern auch der Pflanzschnitt, das Anbringen von Stützgerüsten bei Neupflanzungen und Niederstammanlagen, das Spreizen und Binden von Ästen, bei Überbehang das Reduzieren von Früchten, Verstreichen von Baumwunden, Düngen, Bewässern und der Pflanzenschutz.

Ausbildung zum Baumwärter

Um dieser umfangreichen Aufgabe gerecht zu werden, gibt es in der Gartenakademie „Grünes Tirol“ die Ausbildung zum Baumwärter. Die Ausbildung zum Baumwärter findet jährlich in Hall in Tirol im Kloster der Kreuzschwestern statt. Der Kurs dauert eine Woche und beinhaltet einen praktischen und theoretischen Teil. Nach Absolvierung der ersten Ausbildungswoche haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr Wissen umzusetzen und zu festigen.

Vor der Prüfung findet nochmals ein viertägiger Wiederholungskurs statt, der die Teilnehmer auf die Prüfung vorbereitet. Die Ausbildung wird als LFI-Zertifikatslehrgang von der Landwirtschaftskammer Tirol in Kooperation mit dem Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine veranstaltet und organisiert. Weiters werden bereits viele Schnittkurse zu den genannten Themen von geprüften Baumwärdern als Tageskurse in der Gartenakademie „Grünes Tirol“ angeboten. Das Repertoire wird dahingehend ständig erweitert.



Harald Weinzierl, Tiroler Baumwärtterverband

**TIROLER
BAUMWÄRTERVERBAND**



Beerensträucherpflege

Beerenobst bereichert jeden Haus- und Siedlergarten



Das **Beerenobst** ist ein wichtiger und gern gepflanzter Bestandteil in einem Haus- und Siedlergarten. Besonders beliebt sind die Himbeere und die Brombeere. Auch die Johannisbeere und die Jostabeere sowie die Erdbeere gehören zum Repertoire des Beerenobstes.

Diese Früchte lassen sich ohne viel Aufwand im Garten anbauen und liefern gleichzeitig wichtige Vitamine. Im Grunde genommen ist es nicht schwierig, Beeren anzubauen und zu kultivieren. Beim Rundgang im Klostergarten werden die Besucher einen Einblick bekommen, wie man Beerensträucher richtig pflanzt, welche Arten und welche Sorten für die Hausgärten zur Verfügung stehen. Wichtig ist es zu wissen, wie man diese pflegt und die Schnitтарbeiten richtig erledigt. Nur so kann es zu einem hohen Fruchtertrag im Garten kommen.

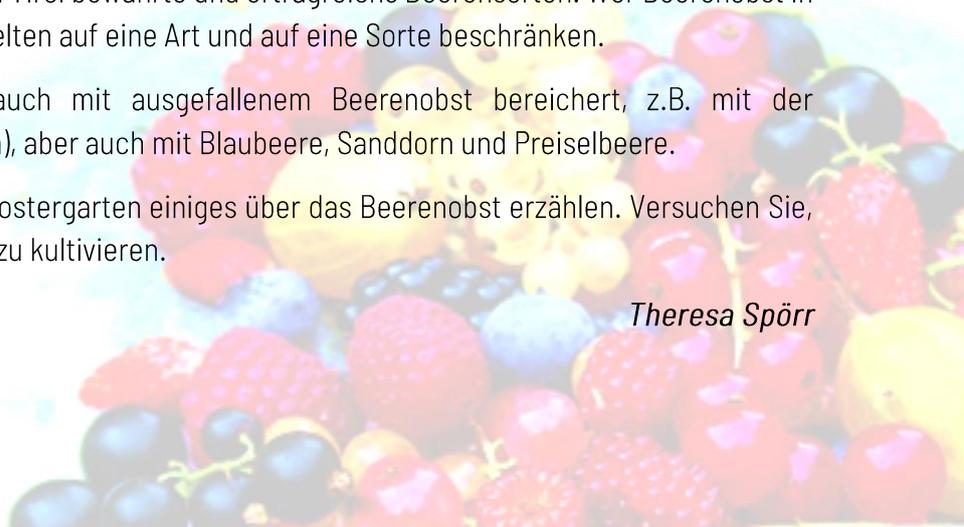
Beerenobst benötigt humose, tiefgründige Böden, die regelmäßig mit organischer Masse versorgt werden. Auf Mineraldünger sollte man weitgehend verzichten. In humosen Böden findet man ein reiches Bodenleben. Es sind Nährstoffe und wichtige Inhaltsstoffe umzusetzen, damit die Pflanzen auch gut ernährt und versorgt sind.

Es gibt zahlreiche alte und neue Züchtungen bei den einzelnen Beerenobstarten, die uns zur Verfügung stehen. Der Klostergarten gibt einen Überblick über in Tirol bewährte und ertragreiche Beerenarten. Wer Beerenobst in seinem eigenen Garten anpflanzt, wird sich selten auf eine Art und auf eine Sorte beschränken.

Mittlerweile wurde das Beerenassortiment auch mit ausgefallenen Beerenobst bereichert, z.B. mit der Gotschibeere (im Volksmund auch Bocksdorn), aber auch mit Blaubeere, Sanddorn und Preiselbeere.

Lassen Sie sich beim Rundgang durch den Klostergarten einiges über das Beerenobst erzählen. Versuchen Sie, Beerenobst auch in Ihrem Garten erfolgreich zu kultivieren.

Theresa Spörr





Mein Kräutergarten

"Kräuter duften, wirken auf das Gemüt, tun der Seele gut und auch die Bienen erfreuen sich an ihnen".

Kräuter ergänzen unsere Gerichte nicht nur geschmacklich, sondern enthalten auch eine Reihe von gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen. Durch die Einnahme von frischen oder auch getrockneten Kräutern können wir unseren gesamten Stoffwechsel optimieren, das Immunsystem stärken, die Verdauung fördern, den Appetit anregen und vieles mehr.



Kräuter enthalten zum Beispiel:

Schleimstoffe, Bitterstoffe, Gerbstoffe, ätherische Öle, abführende Stoffe, Saponine, Flavonoide, Kieselsäure, Glykoside, Cumarine.

Diese Wirkstoffe sind sekundäre Inhaltsstoffe und werden auch als bioaktive Stoffe bezeichnet. Sie können heilen und helfen.

Wie kann man Heilkräuter verarbeiten und über's ganze Jahr zur Verfügung haben?

Es gibt eine große Vielzahl an Verarbeitungsmöglichkeiten:

- Trocknen (für Teeaufgüsse oder auch zum Würzen)
- Auspressen (für Frischsaftzubereitung oder verdünnen mit Wein)
- Pulverisieren (zum Würzen oder in einem Getränk einzunehmen)
- Hydrieren (zur Herstellung von Cremes, Duftlampen, Einreibungen)
- Alkoholische Auszüge (zur innerlichen Einnahme mit Wasser verdünnt, für Salben)
- Essigsätze (in Most- oder Weinessig eingelegt z.B. Basilikum, Bärlauch, Dillspitzen, Knoblauch, Rosmarin, Thymian)
- Ölsätze (Ringelblume, Johanniskraut, Kamille, Minze, Rosmarin, sowohl für die Küche als auch für Cremes)
- Weinansätze (Wermut, Rosmarin, echte Nelkenwurz)
- Salben (Ringelblumensalbe, Johanniskrautsalbe und vieles mehr)





Wie stelle ich meinen Kräutergarten zusammen?

- Was ist für mich wichtig?
- Benötige ich die Kräuter mehr für die Küche oder möchte ich sie ganzjährig zur Verfügung haben?

Auf alle diese Fragen werde ich bei der Veranstaltung „Ab in den Garten“ eingehen.

Helga Plunser





Mein Gemüsegarten

Wer träumt nicht davon –
sich selbst mit frischem Gemüse zu versorgen!

Ein Gemüsegarten sollte in jedem Garten zu finden sein – und dass, aus vielen Gründen! Zum einen schmeckt Gemüse aus dem Garten viel besser, als jenes aus dem Geschäft. Alle die schon einmal eine Karotte aus dem Garten direkt genascht haben oder eine Tomate frisch gepflückt haben, wissen das bereits. Gemüse aus dem Garten ist aber auch gut für die Umwelt. Es wird ganz ohne Pestizide und Kunstdünger angebaut. Und auch Verpackung oder einen LKW für den Transport benötigt es keinen. Ein Gemüsegarten – zusammen mit Obst- und Kräutergarten – entlastet aber auch die Haushaltskasse.



So gelingt der Gemüsegarten

Der beste Platz im Garten, da soll das Gemüsebeet hin! Denn Gemüse ist sonnenhungrig und wärmebedürftig.

Gesunde und gut abgehärtete Pflanzen und qualitativ hochwertiger Samen sind die Grundlagen für eine gute Ernte! Aber auch der Boden will gepflegt werden – denn gesunde Pflanzen wachsen nur auf einem gesunden Boden! Und so wie ein Buchenwald 1/3 seiner Photosynthese-Produkte den Bodenorganismen weitergibt, sollten auch wir mehr unserer Zeit im Gemüsegarten der Bodenpflege widmen.

Anbau in Mischkultur schützt nicht nur den Boden. Auch Schädlinge haben es hier nicht mehr so einfach. Und der beste Nebeneffekt: Durch Mischkultur lässt sich der Platz im Gemüsebeet noch besser nutzen, ohne dabei den Boden auszulaugen.

Mit dem Thema Gemüseanbau könnte man ganze Lehrgängen füllen – einen Einblick in dieses Thema inkl. Bodenpflege und Mischkultur gibt es beim Rundgang im Klostergarten.





Gemüse des Jahres

„Die fruchtige Lena“

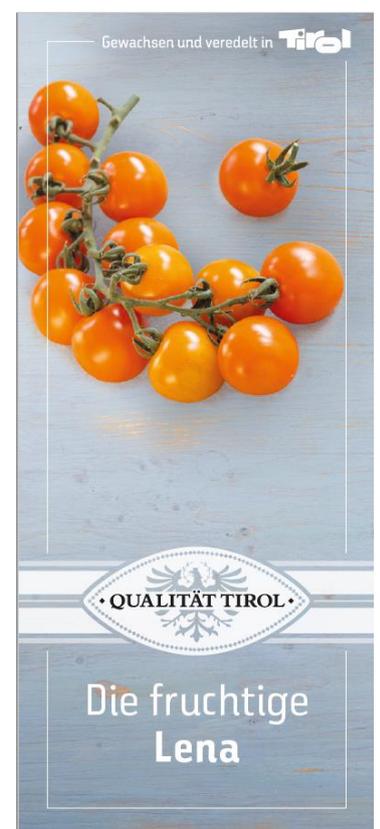


AGRARMARKETING
TIROL

Die Auszeichnung „Gemüse des Jahres“ ist eine jährliche Prämierung von den „Qualität Tirol“ Gärtnern und dem Agrarmarketing, die jedes Jahr ein Gemüse sprichwörtlich vor den Vorhang holt, dass in Qualität und Geschmack zu überzeugen weiß. Dieses Jahr fiel die Wahl auf eine Kirschtomate mit dem sinnigen Namen „Die fruchtige Lena“. Bei der fruchtigen Lena handelt es sich um eine leuchtend orange Kirschtomate 'Solena Orange'. Erhältlich ist sie bei allen „Qualität Tirol“ Gärtnern.

„Die fruchtige Lena“ hält dabei, was ihr Name verspricht! Sie ist eine ideale Nasch-Tomate, deren Früchte sich ideal für einen gesunden Snack eignen. Diese Kirschtomate liefert hohe Erträge und setzt dem Genuss keine Grenzen. Die Früchte zeigen sich verführerisch in einer orangen glänzenden Schale. Die kleinen kugeligen Früchte eignen sich hervorragend zum Verzieren von Speisen und pepen jeden Salat auf. Diese Sorte hat sich als sehr widerstandsfähig gegenüber Krankheiten erwiesen - ein pflegeleichter Traum für Garten und Balkon. Die Tomate hat als eines der feinsten Fruchtgemüse die Welt erobert. Sie bereichert Sorte für Sorte, ob pur genossen oder in zubereiteter Form, den Speisezettel. Bei ihrer Beliebtheit ist es nicht verwunderlich, dass sie sich überall auf der Welt Gärtnerinnen und Gärtner als Züchter dieser begehrten Frucht annehmen und so eine schier unermessliche Vielfalt hervorbringen. Man spricht von 10 000 Sorten und mehr!

Damit „Die fruchtige Lena“ aber auch verschiedene Gemüsesorten dann so richtig gedeihen können, benötigen sie noch einen speziellen Nährstofflieferanten, den Tiroler Schofwolldünger. Dabei handelt es sich um ein reines Naturprodukt, das zu 100 % aus natürlicher Tiroler Schafwolle hergestellt wird. Der hohe Anteil an Stickstoff, Kalium und Phosphor, sorgt für eine langanhaltende Düngewirkung. Der Tiroler Schofwolldünger ist gut pflanzenverfügbar und wird vollständig zersetzt. Durch seine hohe Wasserspeicherkapazität fungiert der Schofwolldünger zudem auch als Wasserdepot für die Pflanzen. So wird durch die Feuchtigkeit das aktive Bodenleben angeregt und die Zierpflanzen und Gemüsearten sind deutlich robuster und überzeugen mit einem gut verzweigten Pflanzenwuchs und einer intensiv-grünen Blattfärbung. Der Tiroler Schofwolldünger ist im 0,6-kg- und im 3-kg-Kübel bei den „Qualität Tirol“ Gärtnern in Ihrer Nähe erhältlich.





Tirol

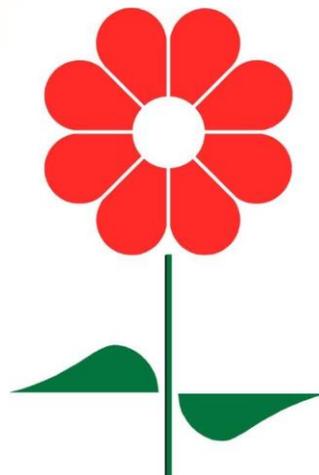
AGRARMARKETING
TIROL



Maschinenring

Alles im grünen Bereich.

Schwarzenberger
Samen & Gartenbedarf



Die Tiroler Gärtner